

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 8 (1953)

Artikel: Zur Kolonisationsgeschichte von Neuguinea : Reise nach den Wisselmeren

Autor: Heim, Arnold

Kurzfassung: Contributo alla storia della colonizzazione della Nuova Guinea

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-37508>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie die britische Besiedelung von Tasmanien und Australien mit Verbrecherstationen begann, so auch die holländische in Neuguinea mit der Erstellung der großen Gefängnisse von Tana Merah am Digul im Innern des östlichen Gebietes, und nun wieder an den Wisselmeren.



Fig. 2 Ikumabui, der Zivilhäuptling von Kugapa, Djongunu (Stamm der Moni) 24. 5. 1939



Fig. 3 Der Kriegshäuptling der Djongunu von Kugapa, im Pyjama, Ambon, 15. 6. 1939

Auf meiner Rückreise nach Java, am 15. Juni 1939, überreichte ich dem freundlichen Hoog Edelgestrengen Heer JANSEN, als Resident der Molukken, eine Eingabe im Sinne des Natur- und Menschenschutzes, mit dem Vorschlag, eine Reservation zu gründen für das östlich von Kugapa gelegene Gebiet der Moni, wo die Zivilisation noch nicht eingedrungen war. Doch schon hatte man den Paniai-See als Wasserflugzeug für den Krieg vorgesehen. Und alle oben erwähnten Übel wurden in den Schatten gestellt durch den bald auch über Neuguinea hereinbrechenden Weltkrieg!

A PROPOS DE L'HISTOIRE DE LA COLONISATION EN NOUVELLE-GUINÉE

L'auteur décrit son voyage de 1939 chez les indigènes de l'intérieur de la Nouvelle-Guinée ci-devant hollandaise. Il était accompagné par le capitaine danois C. A. MONSTED de l'île d'Arou (Moluques). Celui-ci le transporta sur un cotre à l'embouchure du fleuve Outa, d'où fut entreprise l'exploration de la forêt vierge. L'auteur passa par le pays des lacs Wissel, situés à environ 1700 m. d'altitude dans une dépression axiale de la principale chaîne de montagnes. Les indigènes, Ekari et Djongounous, à peine touchés jusque là par la civilisation occidentale, accueillirent HEIM avec cordialité et exécutèrent devant lui des danses caractéristiques. Il y avait cependant déjà dans ce territoire 5 stations missionnaires catholiques et une protestante, ainsi qu'un camp de la police hollandaise avec des prisonniers indonésiens; d'où était résulté un changement brut dans la structure sociale de cette population. Retournant à Java, HEIM essaya de sauver l'originalité de celle-ci par une adresse au résident hollandais des Moluques proposant la constitution d'une Réserve pour indigènes à l'Est de Kougapa. En dépit de quoi, le lac Paniai fut choisi comme aéroport, et bientôt après, la deuxième guerre mondiale éclata, par laquelle était aussi envahie la Nouvelle Guinée.

CONTRIBUTO ALLA STORIA DELLA COLONIZZAZIONE DELLA NUOVA GUINEA

L'autore descrive il suo viaggio di studi, fatto nell'anno 1939, presso gli indigeni dell'interno della Nuova Guinea, allora olandese. Era accompagnato dal capitano danese C. A. MONSTED della Isola Aru (Molucche) che lo condusse con una imbarcazione fino alla foce del fiume Uota, dove ebbe inizio il viaggio nella foresta vergine per la regione dei laghi Wissel, situati a una quota di 1700 m, in una depressione assiale delle maggiori catene montuose. Gli indigeni Ekari e Djongunus, allora appena toccati dalla civilizzazione occidentale, accolsero HEIM con cordialità e

cerimonie di danze. Già allora esistevano nella regione cinque missioni cattoliche e una protestante, inoltre un campo di polizia con prigionieri indonesi. Questi avamposti diedero inizio a una profonda metamorfosi della cultura delle popolazioni indigene. Ritornato a Giava, HEIM inoltrò una mozione alla residenza olandese delle Molucche affinché venisse creata una riserva nell'est di Kugapa allo scopo di salvaguardare le caratteristiche culturali di quegli indigeni. Purtroppo il lago Paniai era già stato prescelto per la costruzione di un aeroporto militare e poco dopo scoppiò la seconda guerra mondiale che rese vana ogni iniziativa.

DIE VARIABILITÄT, GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG UND STELLUNG DER KÖRPERGRÖSSE DER EINGEBORENEN NEUIRLANDS

OTTO SCHLAGINHAUFEN

Mit 4 Abbildungen

Innerhalb der Inselfur des Pazifischen Ozeans nimmt *Melanesien* das Südwestgebiet ein. Seine Glieder sind durchschnittlich massiger als diejenigen Mikronesiens und Polynesiens, wenn wir von dem aus dem allgemeinen Inselfeld stark nach Süden vorstoßenden Neu-Seeland absehen. Melanesien hebt sich aber vor allem durch die Natur seiner Bevölkerung heraus, die durch dunkle Haut, krauses (helicotriches) Haar und mehr oder weniger stark ausgesprochene Prognathie charakterisiert ist. Daß man in manchen Randgebieten, wie z. B. auf den Loyalty-Inseln, Übergangstypen zu den mikro-polynesischen Menschenformen begegnet, ist einleuchtend. Im allgemeinen treten zwischen den einzelnen Stämmen resp. Bevölkerungsteilen die übereinstimmenden und verbindenden Merkmale und Merkmalskomplexe stärker hervor als die trennenden, sodaß uns die Bevölkerung Melanesiens trotz ihrer — stellenweise komplizierten — Gliederung in somatische Untergruppen als Einheit erscheint.

Es fehlt uns aber noch vieles, um uns ein vollständiges Bild von den gegenwärtigen anthropologischen Verhältnissen Melanesiens oder gar von der Geschichte ihres Zustandekommens zu machen, und es ist daher notwendig, daß die bis jetzt vorliegenden Beobachtungsergebnisse, Merkmal für Merkmal, durchgangen und bearbeitet werden. Während eines mehr als zweijährigen Aufenthaltes (1907—1909) in Melanesien hatte ich Gelegenheit, in verschiedenen Gegenden dieser Südseeregion, namentlich auf *Neuirland* (Neumecklenburg), einer der großen Inseln des Bismarck-Archipels, neben meinen ethnographischen Arbeiten anthropologische Untersuchungen vorzunehmen. Ihre Resultate dürften einen erwünschten Beitrag zur Kenntnis des somatischen Verhaltens der Bevölkerung Melanesiens darstellen. Wenn im folgenden speziell die *Körpergröße* einer Betrachtung unterzogen werden soll, so einmal deswegen, weil dieses Merkmal sowohl von anderen Autoren als auch von mir selbst in solcher Häufigkeit untersucht worden ist, daß sich ausreichende Grundlagen für die Kenntnis seiner Variabilität und geographischen Verbreitung ergeben haben, dann aber auch deshalb, weil das Problem des rassenmäßigen Kleinwuchses, die sogenannte Pygmäenfrage, in das melanesische Gebiet übergreift.

Bei meinen eigenen Untersuchungen, über die hier berichtet werden soll, wurden RUDOLF MARTINS Methoden und Instrumente angewendet. Die Bestimmung der Körpergröße ist wohl noch in höherem Maße als diejenige anderer körperlicher Merkmale den wechselnden Bedingungen ausgesetzt, wie sie sich auf einer Forschungsreise bieten und die genaue Befolgung der methodischen Vorschriften erschweren. Doch war es mir möglich, die Körpergröße an 1007 erwachsenen Eingeborenen Neuirlands und der ihm vorgelagerten Inseln festzustellen.

Der Durchschnitt, der sich für 946 Männer ergab, beträgt 1610 ± 2.0 mm; die Individualzahlen schwanken zwischen 1350 und 1803 mm. Im weiblichen Geschlecht liegt für 61 Personen der Mittelwert bei 1502 ± 5.6 mm, das Minimum bei 1396 und das Maximum bei 1618 mm. Beide Mittelwerte fallen in die Kategorie «Untermittelgroß» von MARTINS (1928, 246) Einteilung, und der weibliche macht 93.3 % des männlichen aus. Wie die Einzelfälle sich in die Kategorien einordnen, geht aus Tabelle 1 hervor. Bei den Männern sind die Kleinen am stärksten, die Untermittelgroßen am zweitstärksten und die Mittelgroßen am dritt-